

SAMMLUNG

VON

HANDELSBERICHTEN SCHWEIZ. KONSULATE

ÜBER DAS

JAHR 1902



SEPARATABDRUCK AUS DEM SCHWEIZ. HANDELSAMTSBLATT

JAHRGANG 1903



RECUEIL

DE

RAPPORTS COMMERCIAUX DE CONSULATS SUISSES

SUR

L'ANNÉE 1902



TIRAGE A PART DE LA FEUILLE OFFICIELLE SUISSE DU COMMERCE

ANNÉE 1903



BERN

BUCHDRUCKEREI H. JENT

1904.

Dodis



Inhaltsverzeichnis * Table des matières

Bericht des Konsulats in — Rapport du consulat à

	Seite		Pages
Antwerpen	145	Anvers	145
Béziers	1	Béziers	1
Bordeaux	74	Bordeaux	74
Budapest	67. 133	Buda-Pesth	67. 133
Bukarest	38	Bucharest	38
Christiania	22	Christiania	22
Corrientes	9	Corrientes	9
Frankfurt a. M.	117	Francfort s. M.	117
Galatz	13	Galatz	13
Guatemala	6	Guatémala	6
Livorno	141	Livourne	141
Patras	28	Patras	28
Portland (Oregon)	4	Portland (Orégon)	4
St. Petersburg	119	St-Pétersbourg	119
Valparaiso	135	Valparaiso	135
Yokohama	45. 55. 79	Yokohama	45. 61. 79



xiv.

Frankfurt a. M.

Bericht des Konsuls, Herrn A. Du Bois.

Juli 1903.

Der Ueberblick, den die von den Handelskammern des Konsularbezirks erstatteten Geschäftsberichte der einzelnen Industriezweige gewähren, ergibt, dass in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres in der allgemeinen Geschäftslage eine Wendung zum Bessern wenig bemerkbar war; erst die letzten 4 Monate liessen sie deutlicher in die Erscheinung treten und gaben dem geschäftlichen Leben wieder das Gepräge zunehmender Befriedigung.

Ganz unverkennbar ist die Besserung der Verhältnisse in der Textilindustrie, der wichtigsten für die im Konsularbezirke liegenden Städte Elberfeld und Barmen und gerade diese Tatsache berechtigt, bei der hohen Bedeutung, welche die Textilindustrie für das Gedeihen der gesamten Industrien besitzt, zu der Hoffnung, dass andere Industriezweige und vor allem die Eisenindustrie diesem Emporgang bald folgen werden. Ob die lebhaftere Tätigkeit sich befestigen und als Wiederbeginn einer längeren, günstigeren Konjunktur zu betrachten sein wird, entzieht sich der Beurteilung um so mehr, als die auf dem Erwerbsleben fast aller Länder Europas schon so lange lastende Krisis auch heute noch nicht überwunden ist. Was in dieser Hinsicht vertrauensvoller als vor Jahresfrist in die Zukunft blicken lässt, ist die im Gegensatz zu den niederdrückenden kriegerischen Ereignissen der letzten Jahre verhältnismässig friedliche allgemeine Weltlage. Die offenbar wieder zunehmende Kaufkraft im Inlande ist nicht zum wenigsten auf dieses Vertrauen zurückzuführen.

Das Jahr 1902 brachte den Werken der Eisenindustrie infolge der erheblich gesteigerten Ausfuhr reichlichere Beschäftigung. Auch der Inlandsmarkt erholte sich langsam. Die Preise waren allerdings das ganze Jahr hindurch gedrückt. Dazu kam noch eine Erschütterung des Stabeisenmarktes infolge des Bruches der anfangs 1902 getroffenen allerdings nur losen Verständigung der grösseren Stabeisenwerke.

Die gute Beschäftigung ermöglichte billigeres Arbeiten, und die Bewilligung von Ausfuhrvergütungen seitens der Rohstoffverbände an die weiter verarbeitenden Werke setzte diese in den Stand, den Wettbewerb mit dem Auslande besser zu bestehen. Davon, ob die Ausfuhr in dem bisherigen Umfange aufrecht erhalten werden kann, hängt es auch ab, ob die Werke weiter auf ausreichende Beschäftigung werden rechnen können, denn der Inlandsbedarf ist, obgleich er im Berichtsjahre eine Erhöhung gegen 1901 aufweist, noch bei weitem nicht auf der Höhe früherer Jahre und jedenfalls auf absehbare Zeit hinaus noch nicht im stande, wesentliche Ausfälle in der Ausfuhr aufzunehmen.

Die Drahtfabrikation war infolge der anhaltenden Nachfrage aus dem Auslande und der günstigen Lage des amerikanischen Eisenmarktes regelmässig beschäftigt bis auf die letzten drei Monate des Jahres, in denen sich vorübergehend eine scharfe Zurückhaltung wahrnehmbar machte.

Seitens einer Drahtfabrik des Bezirkes wird berichtet, dass die Geschäftslage wenig günstig gewesen sei.

Die Lage der Kohlenindustrie war im Laufe des Jahres 1902 eine befriedigende. Die Kohlenförderung konnte das ganze Jahr hindurch in vollem Umfange aufrecht erhalten werden und fand — wenn auch zu den der allgemeinen Geschäftslage entsprechenden, herabgesetzten Preisen — schlanken Absatz. Zu Beginn des Spätsommers und den ganzen Herbst hindurch war die Nachfrage nach Hausbrandkohlen, insbesondere an Wascherzeugnissen, eine solch lebhaft, dass derselben nicht immer in vollem Masse genügt werden konnte. Infolge des Mitte Oktober in Frankreich ausgebrochenen Bergarbeiter-Ausstandes war auch die Nachfrage nach Industriekohlen eine recht rege, und es konnte dahin vorübergehend eine grössere Menge zu zufriedenstellenden Preisen abgesetzt werden.

Die seitens des Kohlensyndikats schon im Vorjahre festgesetzte Koks-erzeugungseinschränkung, die die Werke des Bezirkes nur zum Teil betrifft, bestand auch im Laufe des Jahres 1902 fort, es mussten sich die diesseitigen Kokereien in ihrer Erzeugung hiernach einrichten; jedoch war dieselbe infolge Absatzes der überschüssenden Menge an Kokskohlen nach dem Auslande nicht besonders fühlbar.

An der Börse lautete die Signatur — abgesehen von ganz kurzen, etwas lebhafteren Zeiträumen — still und schleppend. Es sind hier eben die schon öfters erwähnten Gründe massgebend, nämlich die Gefahren und Hemmnisse des unglückseligen Börsengesetzes und die hohen Sätze des Reichsstempelgesetzes. Ebe hier Wandel geschaffen wird, werden wir nicht von einer Besserung des Geschäftes berichten können. Die Lage der auf die Vermittlung an der Börse angewiesenen Personen wird mit jedem Jahre trauriger.

Folgendes eine Uebersicht der höchsten und niedrigsten Kurse, Kurz Sicht für Schweizer Wechsel in jedem Monat des Jahres 1902 an der Frankfurter Börse:

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
Schweiz. Bankplätze, höchster (Fr. 100):	80.85	80.90	80.85	80.95	81.10	81.05
niedrigster	80.70	80.65	80.75	80.80	80.95	80.90
	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Schweiz. Bankplätze, höchster (Fr. 100):	81.10	81.15	81.25	81.25	81.30	81.25
niedrigster	80.95	80.95	81.05	81.05	81.20	81.15

Kurse der Aktien der Gotthardbahn:

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
169.20	169.40	168.—	167.70	168.50	170.30
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
169.80	172.50	176.50	180.70	180.—	179.—

Das Ende des Jahres 1902 hat die erste Entscheidung über die seit Jahren schwebende Frage der Neugestaltung der handelspolitischen Verhältnisse gebracht. Dass die Industrien mit der Gestaltung desselben zufrieden sein konnten, wird niemand behaupten wollen, der sich vor Augen hält, in welchem starkem Grade dieselben auf die Einfuhr und Ausfuhr ihrer Fabrikate angewiesen sind.

Die Gesamtausfuhr des deutschen Zollgebietes bewertete sich nach den Ermittlungen des kaiserlichen statistischen Amtes in 1902 auf 5006,7 Millionen Mark, gegen 4512,6 und 4752,6 Mill. Mk. in 1901 und 1900, hat also eine nicht unbedeutliche Zunahme erfahren.

Die Einfuhr bezifferte sich auf 5711,9 Mill. Mk. gegen 5710,3 in 1901 und 6042,9 in 1900.

Handelsverkehr Deutschlands mit der Schweiz 168,7 Mill. Einfuhr und 285,3 Mill. Ausfuhr, zusammen 454 Millionen.

